



Ein Foto aus dem Jahre 1973 von Max Bosshard in seinem Atelier in Ruppen bei Sitzberg. Foto: Archiv Ortsgeschichte Wetzikon, Wetzikipedia.ch

«IN «MABOS» GÄSTEBUCH SIND AUCH SCHAGGI STREULI UND HEDI LANG»

WETZIKON Gabriela Flüeler Frei, Leiterin des Museums Wetzikon, erzählt im Interview über den Maler Max «Mabo» Bosshard und die Ausstellung seiner Werke.

Bis wann läuft die Ausstellung?

Gabriela Flüeler: Sie begann im November, die Finissage ist am Sonntag, 21. Januar. Wer «Mabos» Werke an einem anderen Tag anschauen möchte, soll sich beim Museum Wetzikon anmelden.

Wer ist «Mabo»?

Das ist der Künstlername von Max Bosshard, einem verstorbenen Wetziker Maler, der über 1'000 Bilder schuf, die sich nun in Privatbesitz befinden. Wir haben nur drei lithografische Abzüge von zwei seiner Werke gehabt, erhielten aber von einer über 90-jährigen Dame 27 Ölbilder und ein Aquarell. Während der Ausstellung kamen Besitzer mit weiteren seiner Werke, die wir in unserer Nägelistube und dem Werkraum ausstellen.

Warum gab die Frau 28 Werke her?

Sie wohnte in einem grossen Riegelhaus, doch nun ist sie im Altersheim. Sie findet, seine Bilder sollten unter die Leute kommen. Wir organisieren keine Verkaufsausstellungen, aber bei «Mabo» machen wir eine Ausnahme.

Warum der Sonderfall?

«Mabo» ist «der» Wetziker Maler. Er ist hier geboren, lebte hier und

malte Landschaften des Oberlandes. Die Werke, die während der Ausstellung nicht verkauft werden, gehen in unsere Sammlung über, da es keinen Nachlass gibt.

War «Mabo» berühmt?

Zu Lebzeiten war er zumindest im Oberland bekannt und konnte immerhin ab seinem 46. Lebensjahr als freischaffender Künstler leben. In seinem Gästebuch sind auch Unterschriften von Hedi Lang, der ersten weiblichen Regierungsrätin, und dem Schauspieler und Mundartdichter Schaggi Streuli. Auch hat er einen Eintrag im Schweizerischen Künstlerlexikon. Der Zürcher Oberländer und der Landbote berichteten früher oft über ihn.

«Mabo» war ein Blumenmaler?

Die meisten seiner Motive sind Blumen oder Landschaften des Oberlandes. Er selbst hätte lieber auch andere Bilder gemalt. So haben wir einige Werke in anderem Malstil – auch abstraktere – gefunden, mit anderen Darstellungen, wie etwa einem Tennisspieler.

Der Anteil dieser Bilder ist aber gering?

Die Bilder von Blumensträussen und Landschaften liessen sich am besten verkaufen. Deswegen hat er besonders beliebte Motive, wie beispielsweise Chrottenpösche, öfter als andere gemalt.

Des Geldes wegen?

Gewiss verfolgte er Strategien: Beispielsweise bot er während seiner Ausstellungen nur ein Bild mit Chrottenpöschchen an, weil die

Nachfrage hoch war und dadurch der Preis stieg. Aber natürlich liebte er seine Bilder und Blumen! Am meisten Wiesenblumen – Gladiolen mochte er weniger. Er hatte seinen künstlerischen Anspruch.

Wieso denken Sie das?

Selbst wenn er von einem Motiv mehrere Bilder anfertigte, niemals glichen sich diese. Er veränderte die Perspektive, drehte die Vasen mit den Blumensträussen herum.

Welche Landschaften malte er?

Darunter sind der Zürichsee, Regensberg, Kyburg oder der Pfäffikersee. Auch Winterlandschaften.

Was für ein Mensch war er?

Er konnte gewiss gut mit Frauen umgehen – auch wenn er drei Mal verheiratet war. Auf den Rückseiten seiner Werke sind Widmungen an Frauen. **INTERVIEW: MARKO STEVIC**

WWW.MUSEUM-WETZIKON.CH

RADRENNFAHRER, MALER

Max Bosshard wurde 1922 in Wetzikon geboren, wo er aufwuchs. 1943 übernahm er das Möbelgeschäft Mercatorium seines Vaters. 1938 bis 1953 war er Radrennfahrer. 1956 gründete er mit weiteren Künstlern das Malerkollegium Wetzikon. 1968 kaufte er ein Bauernhaus in Sitzberg, darin richtete er ein Atelier ein und wurde freischaffender Maler. 1999 verstarb er im Altersheim Am Wildbach. **REG**

«URCHIGS UND ANDERS» IN WALD

WALD Unter dem Motto «urchigs und anders» präsentiert am kommenden Wochenende die Harmoniemusik Wald zusammen mit dem Jodelclub Scheidegg ein breites musikalisches Programm von Jodelklängen, über Ländler, (interpretiert von einem Bläserorchester) Marschklängen bis Rock-, Pop- und Jazzmusik. Nach dem Konzert am Samstagabend spielt der Alleinunterhalter Mani zum Tanz auf.

SONNTAGSKONZERT IST GRATIS

Das Konzert findet übermorgen Samstag, 20. Januar im Schwertsaal in Wald statt um 20 Uhr und am Sonntag, 21. Januar, um 14 Uhr statt. Für das Konzert am Samstagabend findet ab dem 3. Januar ein Ticket-Vorverkauf bei «Augen auf Optik» an der Bahnhofstrasse 34 in Wald statt. Am Sonntag kann das Konzert kostenlos besucht werden. **REG**

KAMMERCHOR SINGT ZWEI MAL

RÜTI Unter der Leitung von Dirigent Christof Hanimann konzertiert der Kammerchor Zürcher Oberland am Samstag, 27. Januar und Sonntag, 28. Januar jeweils um 17 Uhr in der Reformierten Kirche Rütis. Begleitet wird der Chor vom Orchester Camerata Cantabile mit Harfe, Orgel und vier Gesangssolisten.

Eingeübt wurden romantische Werke wie die Kompositionen Gabriel Faurés sowie Charles Gounods Requiem. Der französische Organist Frédéric Champion wird im ersten Teil Faurés Werke mit Improvisationen begleiten.

Im Mittelteil singt der Kammerchor drei a-cappella-Stücke aus dem 16. Jahrhundert von Claude Goudimel. Die Tickets kosten 55 Franken, für Studenten und Kinder 40 Franken. Den Vorverkauf regelt Da Capo in Rütli unter Telefon 055 260 2222. **REG**

TREPPE BLEIBT IM WINTER GESPERRT

FISCHENTHAL Die Treppe zwischen der Rosenbergstrasse in Steg bleibt in den Wintermonaten gesperrt. Die permanent notwendige Sicherheit kann durch den Winterdienst nicht gewährleistet werden. Fussgänger werden gebeten, das Trottoir an der Rosenbergstrasse zu benutzen. **REG**